

Kirchen - Galerie.

Inspection

Lief. 47.

Freiberg.

Preßschendorf.

(Beschluß.)

Ober-Preßschendorf besteht aus 25½ Bauernhufen, 29 Gärtnern und 18 Häuslern, nebst 5 Häuslern in Klein-Preßschendorf, 5 herrschaftl. Häusern, der Pfarrei, einer Schenkwirtschaft und einem Gemeinde-Armenhaus. Das Niederdorf hat 31½ Hufengüter, 22 Gärtner, 22 Häusler, nebst 9 herrschaftl. Häusern, 2 Schulen und 1 Gemeindehaus; auch gehört dazu die an der Weiseritz gelegene Holzmühle. Ober-Preßschendorf zählt mit Klein-Preßschendorf, der Kirche und dem Rittergute 91; das Niederdorf mit der Holzmühle und den Schulen 87 Feuerstätte. Das Oberdorf mit Klein-Preßschendorf hat zur Zeit 669, das Niederdorf mit der Holzmühle 640, zusammen 1309 Einwohner. In der Pfarodie Preßschendorf wurden im Jahre 1836 97 Taufen, 18 Trauungen, 58 Sterbefälle und 3588 Communicanten gezählt.

Die Kirche zu Preßschendorf,

eine der schönsten auf dem Lande, wurde vor 100 Jahren von der, damals sehr unbemittelten Kirchfahrt, unter der Aufsicht und Leitung ihres Geistlichen, M. Güttners, zwar anfangs bei etwas gestörter, dann aber rühmlicher Eintracht und Beharrlichkeit errichtet, wozu der Pfarrer einen zum hiesigen Pfarrgute gehörigen freiem und schicklichen Platz einräumte, als worauf die alte Kirche bisher gestanden hatte. Bei ihrer im Novbr. 1834 stattgehabten 100jährigen Jubelfeier erhöhte der erneute Abputz derselben, der vergoldete Thurmknopf, das wieder aufgefrischte Bild des Predigers, M. Güttners, ein neuer Kelch neben 2 neu vergoldeten, 2 neue Leuchter, so wie die erneuerten anderweitigen vasa sacra, Crucifixe und das vervollkommnte Orgelwerk gar sehr die Feierlichkeit des Gottesdienstes und die Freude des festlichen Tages. Es befinden sich auf hiesigem Kirchturme 3 Glocken mit harmonischem Wohlklange; a.) die große Glocke, gegossen 1601, neugegossen 1712 und wiederum 1764. Man sagt, daß bei Gelegenheit des Umgießens dieser Glocke eine sehr zu beklagende Verwechslung mit

der großen Glocke zu Burkensdorf nur zu spät sei wahrgenommen worden; b.) die mittlere Glocke wurde gegossen 1653, und die kleine 1627. Das Kirchenvermögen ist durch bedeutende Reparaturen an der Kirche, Orgel und Pfarrwohnung und ganz besonders durch den Neubau der hiesigen Hauptschule so in Anspruch genommen worden, daß es mit Hülfe des jährlichen anderweiten Einkommens kaum mehr die nöthigsten Ausgaben deckt; doch hofft man bei der bedeutenden Einnahme durch den Cymbel nach und nach Ersatz. Zwei Legate, von v. Hartitzsch und Pastor Güttners, sind Wohlthaten für arme Schulkinder. Der hiesige Kirchhof mit seinem von hohen Mauern und Bäumen eingeschlossenen sehr großen Raume, zeichnet sich durch ungewöhnlich viele und zum Theil ins Auge fallende Denkmäler aus, die sich in der neuern Zeit durch die Kunstfertigkeit eines hiesigen Glasermeisters, Gotthold Illger, sehr vermehrt haben, und welche uns und dem sie betrachtenden Wanderer als Opfer kindlicher und ehelicher Liebe, Gegenstände ernster und erfreuender Gemüthsbewegungen sind. Die hiesige Kirchfahrt und Gemeinde hat ihren anerkannt rühmlichen Sinn für das Kirchen- und Schulwesen noch dadurch ganz besonders auf's Neue bekräftigt, daß außer der im J. 1828 neu erbauten Schulwohnung auch noch ein zweites Schulhaus aus freiem Antriebe, da nur 200 schulfähige Kinder sind, errichtet und ein zweiter Lehrer angestellt wurde. Den Unterricht in der Hauptschule leitet der Lehrer und Organist Friedrich Fürchtegott Hermann, gebor. in Freiberg, den in der neu erbauten Nebenschule der Hilfslehrer Friedrich Adolph Haufe, geb. in Frankenthal bei Bischofswerda. Die erste Stelle ist mit 171 Thln., die zweite mit 120 Thln. baar, excl. der anderweitigen Emolumente an Naturalien und Accidenzien, fixirt. Auf der Abbildung von Preßschendorf treten uns links der Kirche die wohlgehaltenen Gebäude der Pfarrwohnung freundlich entgegen. Die hierher gepfarrten Dörfer sind:

Röthenbach, $\frac{1}{2}$ St. von Preßschendorf im Amte Dippoldiswalda liegend, und von den Fluren der Nachbarorte Hartmannsdorf, Neubau und Hengersdorf umschlossen, dürfte bei einer Meereshöhe von 1700 Paris. Fuß, als der höchst-